

PC und intelligente Programme unterstützen Kommunikation für Behinderte

von Prof. Dr. H.-C. Hansen, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Psychiatrie

Ein- bis zweimal im Jahr besuchen den FEK-Schulungsraum der Computer- oder IT-Abteilung andere Menschen als sonst: Anstelle der Klinikmitarbeiter kommen samstags 10 bis 12 Rollstuhlfahrer, die nicht ausreichend sprechen und/oder schreiben können, meist in Begleitung ihrer Angehörigen. Viele erleben an diesem Tag das erste Mal, mit mehr als ja/nein zu antworten und können sich klarer ausdrücken oder artikulieren. Einige schreiben seit langem einen Gruß an jemanden, per Email oder auf Papier, oder lassen einfach ihrer Freude freien Lauf mit einem Vers.

Mit dem Berliner Verein "kommhelf e.V. (1)" und der Deutschen Gesellschaft für Muskelerkrankungen (DGM, 2) hat die FEK-Klinik für Neurologie und Psychiatrie hierzu seit 3 Jahren eine feste Kooperation aufgebaut. In Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung des FEK (Herr Bremer, Herr Spanier) werden im hauseigenen Schulungsraum an handelsüblichen Heimcomputern und "Notebooks" spezielle Programmlösungen erläutert und gemeinsam erprobt. Sie funktionieren sogar dann, wenn man nur noch eine Hand bewegen oder nur den Kopf drehen bzw. die Augen bewegen kann. Kurz gesagt, wird der Computer mit Kleinkameras auf den Menschen so eingestellt, dass eine "Computermouse" navigiert werden kann und gezielte "Klicks" möglich werden, um z. B. einen Text zu formulieren, abzuschließen oder ein Programm zu bedienen. Selbst zwischen "rechts-Klicks" und "links-Klicks" kann unterschieden werden. Aber auch für Menschen, die



eben noch einzelne Finger wenig bewegen können, gibt es Lösungen: z. B. umgebaute Einhand-"Spezialmäuse", die auf kleinste Bewegungen reagieren und nur ein bisschen Übung brauchen. Glücklicherweise ist fast alles ohne hohe Kosten im freien Verkauf erhältlich - die umständliche Krankenkassenbewilligung spielt oft keine Rolle. Im besten Sinne ist dies also eine Hilfe zur Selbsthilfe, die auch klappt, wenn man von Computern nur wenig versteht. Unsere älteste Teilnehmerin war 83 Jahre und hatte keine Erfahrungen am PC, hatte bislang nur mal an der Tastatur getippt!

Die Protagonisten und Gründer von "kommhelf e.V." sind Frau Julia und Herr Dr. Julius Deutsch, die schon für ihre Leistungen zugunsten von schwer behinderten Menschen mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden. Sie zeigen, wie Programme und "Hardware" zu erlernen sind und erläutern den Teilnehmern auch die Handhabung im persönlichen Einzelfall. Genutzt werden intelligente Schreibprogramme

wie "dasher (3)", die auf fast allen Betriebssystemen laufen. Bei diesem Hilfsmittel kommen die Buchstaben zum Schreiber, sie werden dem Klienten wie "auf dem Markt" jeweils die nächsten geeigneten Buchstaben angeboten. Je nach vorangehendem Text werden genau solche Buchstaben durch das Programm ausgewählt, die sich besonders eignen oder eigentlich aufdrängen: nach dem "D" ein "A" oder "I" oder "E" (für "der, die das"), aber kein c, h, g etc. Mit dieser "Kontextsensitivität" entwickelt sich ein Strom von Buchstaben, aus dem der Nutzer in geeigneter Geschwindigkeit den nächsten Buchstaben auswählen oder verwerfen kann. Am Ende entsteht daraus erst ein Wort, ein Satzfragment, dann ein ganzer Satz und ein ganzer Text. Hierzu kann es schon reichen, nur die Maus mit dem Kopf zu bewegen, um aus dem Buchstabenstrom die richtigen "Angebote" zu "fischen". Ausprobieren und Übung ist wiederum das A und O. Dabei unterstützen fleißige Helfer aus der Klinik und der EDV-Abteilung, flankiert von Herrn H.



Foto links:
von links nach rechts:
Frau J. Deutsch, Herr Dr. J.
Deutsch, Herr H. Heinlein,
Herr Prof. Dr. H.-C. Hansen

Heinlein, dem stellv. Landesvorsitzenden der DGM. Abgerundet wird das auf 12 betroffene Teilnehmer begrenzte Angebot durch die gemeinsame Diskussion bei Imbiss und Getränken.

Am 12.04.2014 erwarten wir den nächsten Lehrgang, dann heißt es wieder: Hilfe zur Kommunikation!

(1) www.kommhelp.de

(2) <http://www.dgm.org/landesverband/schleswig-holstein/schleswig-holstein>

(3) <http://www.heise.de/download/dasher-1167000.html>

Lange gut zu Hause leben

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Häuslicher
Pflegedienst und
Hausnotruf**

Tel. 04321 905-271

www.drk-pflegedienst.de